

Blickpunkt Film

Prime-Video-Serie

## Regina Ziegler & Barbara Thielen zur „Therapie“: „Thriller brauchen mehr als eine einfache Struktur“

Die Produzentinnen Regina Ziegler und Barbara Thielen schwärmen von der Zusammenarbeit mit Prime Video bei der Thriller-Serie „Die Therapie“, die am heutigen Donnerstag startet. Sie sprechen auch über die Pläne weiterer Sebastian-Fitzek-Projekte wie „Der Heimweg“.

Michael Müller 26.10.2023 08:14



Barbara Thielen (l.) und Regina Ziegler bei der Premiere im Zoo-Palast Amazon Prime Video/Oliver Walterscheid

Die Produzentinnen [Regina Ziegler](#)

und [Barbara Thielen](#) schwärmen von der Zusammenarbeit mit [Prime Video](#) bei der Thriller-Serie „[Die Therapie](#)“, die am heutigen Donnerstag startet. Sie sprechen auch über die Pläne weiterer [Sebastian-Fitzek](#)

-Projekte wie „Der Heimweg“.

[Ziegler Film](#)

hat schon mehrfach mit Bestsellerautor Sebastian Fitzek zusammen gearbeitet. Warum war aber jetzt dessen Debütroman „Die Therapie“ von 2006 die perfekte Vorlage für Ihre erste Prime-Video-Serie?

REGINA ZIEGLER: Ich lernte Sebastian Fitzek vor 17 Jahren bei einem Autorentreffen am Starnberger See kennen. Wir trafen uns natürlich immer wieder. Sein Debütroman „Die Therapie“ hat mich von Anfang an fasziniert und ging mir auch nicht mehr aus dem Kopf. Barbara Thielen machte dann mit Sebastian für Ziegler Film „[Passagier 23](#)

“. Gemeinsam produzierten wir darauf den Kinofilm „[Abgeschnitten](#)

“. Und dann entstand die Idee, seinen Erstlingsroman „Die Therapie“ als Serienformat zu entwickeln, worüber sich Sebastian freute.

**Wobei es so scheint, als ob es gar nicht so leicht ist, alle Qualitäten von Fitzeks Bestsellern ins Bewegtbild zu übersetzen. So viele riesige Fitzek-Film-Erfolge gab es bislang noch nicht, oder?**

REGINA ZIEGLER: „Passagier 23“ ist zum Beispiel wochenlang erfolgreich bei RTL+ gelaufen. Der Film ist seit der Erstausstrahlung bei RTL viermal wiederholt worden. Bei der letzten Ausstrahlung hatte er den höchsten Anteil an jungen Zuschauern an diesem Abend. Da war auch RTL sehr zufrieden. „Abgeschnitten“ wurde weltweit verkauft. Als Sebastian zum Beispiel neulich im Urlaub war, lief im Videoprogramm der Film mit seinem internationalen Titel „Cut Off“, denn der wird von Amazon in einigen Ländern vertrieben. Im Augenblick drehen wir „Der Heimweg“, mit Sabin Tambrea, Luise Heyer und Friedrich Mücke in den Hauptrollen – auch wieder für Prime Video. Das Drehbuch hat Susanne Schneider geschrieben, Regie führt [Adolfo Kolmerer](#)

. Es gibt auch weitere neue Projekte, die absehbar gemacht werden. Aber da üben wir uns noch in Zurückhaltung. Barbara, Markus, Tillman und ich freuen uns, wenn wir mit Sebastian an neuen Projekten arbeiten dürfen.

**Das ist schön zu hören. Ziegler Film ist bislang eher vorsichtig in den Bereich Streaming reingegangen. Es gab die „Auris“-Filme bei RTL+ und linear bei RTL und jetzt eben „Die Therapie“.**

REGINA ZIEGLER: Eigentlich war „Die Therapie“ bei Amazon unser erstes gemeinsames Projekt mit einem Streamer. Die Zusammenarbeit war herausragend.

BARBARA THIELEN: „Die Therapie“ war insgesamt eine wirklich tolle und vor allem partnerschaftliche Arbeit mit Amazon.

**Aber warum erst jetzt eine Serie mit Prime Video und nicht schon vor einem oder zwei Jahren?**

BARBARA THIELEN: In der Regel dauert es ein bis zwei Jahre, eine solche Serie zu entwickeln. Mit einem amerikanischen Konzern Verträge auszuhandeln, dauert auch seine Zeit. Wir finden, dass „Die Therapie“ genau jetzt zu einem super Zeitpunkt gestreamt wird.



Helena Zengel und Stephan Kampwirth in "Die Therapie" | Foto: Amazon Prime Video/Britta Krehl

**2023 zeigt sich von vielen Aspekten her als das Jahr, in dem die Streaming-Branche in der Realität ankommt. Umso spannender ist es, dass Sie nun gleich mit mehreren Projekten bei Prime Video durchstarten.**

REGINA ZIEGLER: Wir können für uns nur sagen, dass die Dinge, die wir verabredet haben, auch eingehalten wurden.

BARBARA THIELEN: Ich glaube schon, dass sich deutsche Projekte nach wie vor weltweit behaupten müssen, was bisher nicht immer geklappt hat. Wir haben bei „Die Therapie“ die Hoffnung, mit dem weltweit beliebten Thriller-Genre auch einen internationalen Erfolg zu schaffen. Sebastian Fitzek ist als Autor von Griechenland bis Manila ein absoluter Star.

REGINA ZIEGLER: Er ist eben ein internationaler Bestsellerautor.

**„Die Therapie“ besitzt eine anspruchsvollere Handlungsstruktur um den Psychotherapeuten Viktor Larenz, der seine verschwundene Tochter sucht. Es gibt viele Zeitsprünge, diverse Protagonisten. Ein mutiges Unterfangen!**

REGINA ZIEGLER: Thriller brauchen immer mehr als nur eine einfache Struktur. Ein richtig toller Thriller will so erzählt werden, dass man erst zum Schluss auf den Punkt kommt. Das erwartet jeder.

BARBARA THIELEN: Sebastians Bücher sind durch seine zahlreichen überraschenden Wendungen nicht so einfach umzusetzen. Grundsätzlich sind Romane dramaturgisch anders erzählt als ein Drehbuch. Vorher haben wir bei Ziegler Film aus Sebastians Romanen Einzelstücke entwickelt. Dabei gab es dann eher die Überlegung, wie man die Handlung konzentriert, ohne Wendungen zu verlieren. Bei der Serie „Die Therapie“ haben wir dagegen mit dem Head-Autoren [Alexander M. Rümelin](#)

den Weg gehen dürfen, festzuhalten, was alles bereits da ist und was wir im Sinne eines Thrillers noch ergänzen müssen. Dass wir dabei den Strang um den Arzt Dr. Roth und dessen

Familie ausgebaut haben, hat uns ehrlich gesagt, ziemlich viel Freude bereitet. Die Figur gibt es zwar auch im Buch, aber deren Erzählstrang ist sehr kurz. Wir haben den Endpunkt des Buches auch in die Mitte der Serie geholt.

### **War das dann auch eine der großen Herausforderungen der Umsetzung?**

BARBARA THIELEN: Ja, auch wenn es Spaß gemacht hat, war das Projekt inhaltlich eine Herausforderung, die Geschichte über sechs Episoden zu erzählen, die am Ende auch in ihren Puzzleteilen zusammenpassen mussten.

REGINA ZIEGLER: Das ist dank des tollen Autors Alexander M. Rümelin auch gelungen. Neben seiner starken strukturellen Arbeit, denkt er im Drehbuch auch immer schon visuell.

BARBARA THIELEN: Natürlich ist es auch immer ein bisschen Glückssache, ob der Cast funktioniert oder nicht. In die Besetzung haben wir viel Zeit investiert und die Darsteller haben eine großartige Arbeit geleistet. ‚Die Therapie‘ ist eine Produktion von einer Größe und einem Aufwand, der nochmal deutlich höher als eine durchschnittliche öffentlich-rechtliche Serie ist, wenn ich nur an den Studio-Bau, die Produktion auf den Inseln und die Anzahl der Drehtage denke.

REGINA ZIEGLER: Zumal die Herausforderung und der Anspruch an uns hier ganz klar war. Von Anfang an wussten wir, dass die Serie in viele Sprachen nicht nur Untertitelt, sondern synchronisiert und insgesamt in 240 Ländern laufen wird. Mit diesem Bewusstsein haben wir alles gegeben, um hoffentlich Number One zu werden. Ob wir das Klassenziel erreicht haben, wissen wir Ende November.

### **Wie kamen Sie auf die beiden aufstrebenden Regisseure [Thor Freudenthal](#)**

**und Ivan Saint-Pardo? Thor Freudenthal ist als deutscher Regisseur mit Emmy-nominierten Projekten wie „Carnival Row“ fast international bekannter als in seiner Heimat.**

REGINA ZIEGLER: Thor Freudenthal hat sich, als Berliner Regisseur, in Amerika jetzt schon einen Namen geschaffen. Unser zweiter Regisseur Ivan Saint-Pardo dreht jetzt einen großen Kinofilm in Österreich mit Friedrich Mücke in der Hauptrolle. Für beide war „Die Therapie“ ein Start in eine vielversprechende Zukunft. Darauf haben wir bei der gelungenen Premierenfeier im Zoo Palast angestoßen.

BARBARA THIELEN: Für uns war beim Regie-Casting wichtig, dass es eine Vision gibt, die von den Regisseuren gemeinsam getragen wird. Hier sollte nicht einfach nur ein Krimi entstehen, sondern ein internationaler Thriller. Und das hat mit den beiden wunderbar funktioniert.

### **„Systemsprenger“-Superstar Helena Zengel war eigentlich schon auf dem Weg nach Hollywood. Aber für Sie spielt sie in „Die Therapie“ mit. Wie konnten Sie sie überzeugen?**

REGINA ZIEGLER: Inhaltlich ist es eine zentrale Rolle, weil sie die verschwundene Tochter des Psychotherapeuten spielt. Helena hat die Rolle top gemeistert. Das gilt übrigens auch für Eva M. Hirschburger, die die Freundin von Helenas Figur in der Serie spielt. Beiden folgt man gerne durch die Serie.

BARBARA THIELEN: Helena hat einfach das Projekt gelesen und hatte Lust darauf.

**Auf welche Projekte freuen Sie sich jenseits der schon angesprochenen Prime-Video-Projekte bei Ziegler Film?**

REGINA ZIEGLER: Wir drehen eine neue Folge von „Familie Bundschuh“, deren letzte Episode am 2. Oktober mit großem Erfolg im ZDF lief. Wir drehen weiterhin in Berchtesgaden „Lena Lorenz“. Das ZDF gibt uns da erfreulicherweise die Möglichkeit, mehr Folgen zu produzieren, weil sich der Anteil der jüngeren Zuschauerinnen und Zuschauer vom vergangenen auf das jetzige Jahr erhöht hat. Den „Amsterdam-Krimi“ entwickeln wir weiter. Es gibt den Thüringenkrimi „Theresa Wolff“, den Tanja in Jena macht. Ein Herzensprojekt von uns ist, Michael Endes „Der Wunschpunsch“ als Weihnachtsfilm umzusetzen. Und als Kinofilm Sebastian Fitzeks neuer Roman „Elternabend“ mit dem Untertitel „Kein Thriller (Auch wenn der Titel nach Horror klingt)“. Wir freuen uns, neben den Thrillern auch an den beiden Komödien, die Sebastian bisher geschrieben hat – neben ‚Elternabend‘ ‚Der erste letzte Tag‘ – arbeiten zu dürfen. In der ‚Tagesschau‘ sah ich bei der Buchmesse vor Sebastians Stand eine so lange Schlange von Menschen, die sagten, dass sie fünf Stunden auf ein Autogramm warten würden. So etwas muss man erst einmal erreichen. Ich würde mir auch wünschen, solche Kinofilme zu haben, bei denen die Menschen vor Begeisterung in genauso langen Schlangen anstehen.

**In wie fern wird die Frequenz bei „Lena Lorenz“ ausgebaut?**

BARBARA THIELEN: Wir drehen die Reihe „Lena Lorenz“ schon im zehnten Jahr. Ursprünglich fingen wir mal mit zwei 90-Minütern im ersten Jahr an. Dann gab es viele Jahre jeweils vier Episoden. Jetzt sind wir bei sechs Filmen pro Jahr angekommen, da auch die ratings in der Mediathek gestiegen und sehr gut sind.

*Das Interview führte Michael Müller*